

Das w. M. Herr Hofrath Prof. Dr. Ferd. v. Hochstetter legt eine Abhandlung für die Denkschriften vor: „Über einen neuen geologischen Aufschluss im Gebiete der Carlsbader Quellen“, mit 3 Tafeln.

Bei der Demolirung des Hauses „zum weissen Adler“ am Marktplatz zu Carlsbad wurden am Fusse des Schlossberges zwischen dem Sprudelgebiet und dem Schlossbrunnen Felspartien blossgelegt, deren Abtragung höchst merkwürdige geologische Verhältnisse aufschloss, die über Einladung des Carlsbader Stadtrathes von Prof. v. Hochstetter und Herrn F. Teller, Assistenten bei der k. k. geologischen Reichsanstalt, näher untersucht wurden.

Es ergab sich, dass zwischen der steil aufragenden, von zahlreichen individualisirten Hornsteingängen durchsetzten und stellenweise sehr schwefelkiesreichen Granitfelsmasse, auf welcher der Stadthurm steht, einerseits und den schwefelkiesreichen Graniten, welche unter der Schlossbergterrasse zu Tage treten, anderseits, in einer Breite von circa 15—20 Metern eine Gesteinszone existirt, welche sich als ein von Aragonitsinterbildungen durchsetztes, sehr hornsteinreiches Granittrümmergestein darstellt. Die schwefelkiesreichen Granite beiderseits verhalten sich zu dieser Zone wie die Salbänder einer mächtigen, von Granit-Hornsteinbreccie erfüllten Gangspalte, innerhalb deren Thermalwasser überall circulirt. Auf allen Klüften und Spalten innerhalb dieser Zone beobachtet man die Absätze des Thermalwassers in Form von Aragonitsinter theils in mächtigen, bis  $1\frac{1}{2}$  Meter dicken Sprudelsteinschalen von grosser Ausdehnung, theils in dünneren Schüüren und Adern und überall aus allen Spalten und Klüften dieser Zone dringt noch jetzt warmes Wasser und warmer Dampf hervor, so dass die ganze Gesteinszone eine erhöhte Temperatur besitzt.

Da sich aus der Lagerung der grossen hier aufgeschlossenen Sprudelsteinschale, sowie aus der Richtung der Hornsteingänge am Stadthurmfelsen mit Sicherheit schliessen lässt, dass diese Thermalzone sich einerseits gegen Nordwest in der Richtung gegen den Schlossbrunnen und anderseits in südöstlicher Richtung gegen das eigentliche Sprudelgebiet im Bett der Tepl fortsetzt, so gewinnt die von Hochstetter schon im Jahre 1856

in seinen früheren Publikationen ausgesprochene Ansicht, dass in dieser von Nordwest nach Südost verlaufenden Richtung die grosse tiefgehende Gebirgsspalte — die Sprudelhauptspalte — liege, auf welcher der Haupterguss des Carlsbader Thermalwassers stattfindet, seine volle Bestätigung. Der neue Aufschluss ist ein Aufschluss auf der Sprudelhauptspalte und hat dadurch eine besondere Bedeutung.

---

Das w. M. Herr Hofrath Ritter v. Brücke überreicht eine von Herrn stud. med. Leopold Rosenthal im physiologischen Institute der Wiener Universität ausgeführte Arbeit: „Über Nerven Anastomosen im Bereiche des Sinus cavernosus.“

---

Herr Prof. A. Bauer legt eine, im Vereine mit Herrn J. Schuler ausgeführte Arbeit: „Über die Synthese der Pimelinsäure“ vor. Dieselbe schliesst sich an die von demselben Verfasser am 14. Juni 1877 bezüglich dieses Gegenstandes publicirte „vorläufige Mittheilung“ an, und behandelt die Eigenschaften der durch die Synthese aus Amylencynid erhaltenen zwei isomeren Säuren und deren Salze.

Dieselbe Arbeit enthält auch die Angabe der von Bauer und Schuler befolgten Methode der Amylengewinnung, welche in der Behandlung des Amylalkohols mit verdünnter Schwefelsäure besteht und recht befriedigende Resultate liefert.

---

Herr Professor Franz Toula überreicht, als weitere Mittheilung über die Ergebnisse seiner im Auftrage der kaiserlichen Akademie unternommenen Reise in den westlichen Balkan, eine Abhandlung, die aus drei Abschnitten besteht:

1. „Ein geologisches Profil von Sofia über den Berkovica-Balkan nach Berkovac.“
2. „Von Berkovac nach Vraca.“
3. „Von Vraca an den Isker und durch die Isker-Schluchten nach Sofia.“